

Kein Publikum, kein Mobbing:

Warum Kolleginnen und Kollegen eine Schlüsselrolle spielen

Mobbing am Arbeitsplatz ist keine Seltenheit. Laut Studien sind viele Beschäftigte mindestens einmal in ihrer Berufslaufbahn davon betroffen – durch gezielte Gerüchte, Bloßstellung, Abwertung und Ausgrenzung.

Mobbing braucht Publikum

Mobbing ist selten eine private Auseinandersetzung zwischen zwei Personen. Es lebt von Zuschauern und der Bestätigung durch andere. Denn Mobbing braucht Resonanz. Es wird dort wirksam, wo andere wegsehen, schweigen oder mitmachen.

Wer andere schikaniert, ausgrenzt und bloßstellt, benötigt ein Publikum, das zusieht oder sogar applaudiert. Fehlt dieses Publikum, verliert Mobbing seinen sozialen Verstärkungseffekt und damit einen Großteil seiner Wirkung.

Kolleg(innen), die eine Mobbingattacke mitbekommen, weil sie beispielsweise im selben Zimmer sitzen und nicht intervenieren/unterstützen, verstärken somit unbewusst die Mobbinghandlung. Mobbing wird oftmals nur durch Mitläufer:innen ermöglicht bzw. verstärkt, die zum Beispiel aus Angst, selber zu Mobbingbetroffenen zu werden, nicht eingreifen. Der Täter oder die Täterin macht weiter, gerade weil er oder sie nicht gehindert wird.

Kolleginnen und Kollegen schweigen selten aus böser Absicht, aber ihr Schweigen stabilisiert das System. Die Gründe dafür sind vielseitig, sei es Unsicherheit, Angst vor eigenen Nachteilen oder einfach nur Bequemlichkeit.

Dieses 'Wegsehen' macht Mobbing dauerhaft möglich.

Mobbing keine Bühne bieten

Soziale Unterstützung ist einer der wichtigsten Schutzfaktoren gegen Mobbing.

So funktioniert:

1. **Hinschauen** und Mobbing ernst nehmen
2. **Grenzen setzen**: Abwertendes Verhalten im Team benennen, ruhig und sachlich widersprechen
3. **Betroffene unterstützen**: Gespräche anbieten; benennen, dass sie merken, was gerade passiert und dass das nicht in Ordnung ist; Unterstützung signalisieren
4. **Dokumentieren**: Beobachtungen festhalten
5. **Informieren und Unterstützung einholen**: Führungskraft informieren; Betriebsräte/Vertrauenspersonen aufsuchen, externe Beratungsstellen kontaktieren

Eine Kultur des Hinsehens, der Klarheit und des Respekts ist der wirksamste Schutz gegen Mobbing

Auch die Betriebsseelsorge Oberösterreich unterstützt:

- Das **Mobbingtelefon** bietet jeden Montag von 17:00 – 20:00 unter der Nummer **0732/7610-3610** eine kostenlose und anonyme Telefonberatung für Konflikte und Mobbing in der Arbeitswelt an.
- Ein schriftlicher Kontakt ist jederzeit mit dem Online-Formular möglich, zu finden unter www.mobbingtelefon.at
- Weiters bietet der regionale Treffpunkt mensch & arbeit – es gibt neun Standorte in OÖ – Beratung zur Regelung von Konflikten und Mobbing am Arbeitsplatz

Rückfragen an:

Susanne Lew

Mobbingreferentin Diözese Linz

0676/8776/5834 / Email: susanne.lew@dioezese-linz.at

mensch & arbeit | Betriebsseelsorge OÖ | www.mensch-arbeit.at | www.mobbingtelefon.at

Standorte von „mensch & arbeit“ in Oberösterreich:

mensch & arbeit – KAB und Betriebsseelsorge OÖ, Diözesanbüro, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz

Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte, Kapuzinerstr. 49, 4020 Linz

Treffpunkt Pflegepersonal, Kapuzinerstr. 49, 4020 Linz

Treffpunkt mensch & arbeit Standort voestalpine, Währingerstr. 30, 4030 Linz

Treffpunkt mensch & arbeit Braunau, Salzburger Str. 20, 5280 Braunau

Treffpunkt mensch & arbeit Nettingsdorf, Nettingsdorfer Str. 58, 4053 Haid

Treffpunkt mensch & arbeit Rohrbach, Harrauerstraße 1, 4150 Rohrbach-Berg

Treffpunkt mensch & arbeit Steyr, Michaelerplatz 4a, 4400 Steyr

Treffpunkt mensch & arbeit Vöcklabruck, Graben 19/1, 4840 Vöcklabruck

Treffpunkt mensch & arbeit Wels, Carl-Blum-Str. 3, 4600 Wels